

## Bachblütentherapie

Dr. Edward Bach (1886 – 1936), der Begründer der nach ihm benannten Therapie, wurde im englischen Moseley bei Birmingham geboren. Von Kindheit an war ihm eine starke Naturverbundenheit mit einer tiefgründigen Beobachtungsgabe gegeben. Dies beschränkte sich nicht nur auf die Pflanzen. Nein auch die Beobachtung der Tiere und Menschen spielte eine große Rolle in seinem Leben. Bei der Arbeit in der Gießerei seines Vaters im Alter von 17 Jahren lernte er bereits die Ängste, Sorgen und Leiden der Arbeiter der damaligen Zeit kennen. Es waren Sorgen um Krankheit, Arbeitsplatzverlust, Wohlergehen der Familie, genau wie in der heutigen Zeit. Dabei beobachtete und erkundete er die Möglichkeiten seelischer Ursachen auf chronische körperliche Krankheiten. Die logische Folge war, dass er ein Medizinstudium begann und erfolgreich abschloss. Er arbeitete schulmedizinisch an vielen Einrichtungen, Entwickelte Vakzine für Krankheiten bei denen bis zu ihrer Entwicklung keine Überlebenschancen vorhanden waren. Er erkannte aber sehr bald, dass der Mensch in diesem Gefüge des Auseinandersetzens mit Krankheiten und deren Symptome eine sehr bedeutende Rolle besitzt. Während seiner Tätigkeit (1919 – 1922) an einem homöopathischen Krankenhaus beschäftigte er sich intensiv mit den Lehren Hahnemanns, dem Entdecker der Homöopathie. Er fand dabei parallelen zwischen dieser Therapie und seinen Forschungen auf dem Gebiet der „Blütentherapie“. „Heile nicht die Krankheit, heile den Menschen“. Infolge dessen erkannte er, dass die Persönlichkeit des Menschen wesentlich wichtiger ist als dessen körperliche Symptome. Er verabreichte seine „Nosoden“ den verschiedenen Persönlichkeiten rein nach deren Gemütszuständen. Dadurch festigte sich die Überzeugung, dass die Ursachen der Krankheiten seelischer Natur sind und schon lange vor Auftreten von Symptomen im Körper existieren.



*„Krankheit ist einzig und allein korrektiv: Sie ist weder rachsüchtig noch grausam, vielmehr ist sie ein Mittel, dessen sich unsere Seele bedient, um uns auf unsere Fehler hinzuweisen, um uns davor zu bewahren, größeren Irrtümern zu verfallen, um uns daran zu hindern, größeren Schaden anzurichten, und um uns auf jeden Pfad der Wahrheit und es Lichtes zurückzuführen, den wir nie hätten verlassen sollten.“ (Heile dich selbst)*

*Die Folge dessen war, das er sich intensiv der Suche nach Heilpflanzen widmete die seinen Ansprüchen gerecht wurden. Denn beim Einsatz von Nosoden wird „krankes Material“ eingesetzt und dies befriedigte ihm nicht. Er gab dafür seine Praxis in London auf und verbrachte viel Zeit in der Natur. Am Ende dieses Weges (1935) stand ein System von 38 Pflanzen, den nach ihm benannten Bachblüten. 38 von ihm klassifizierte negative seelische Gemütszustände wurden exakt einer*

*bestimmten Pflanze zugeordnet. Seine Ansicht zu Gesundheit und Krankheit war die Grundlage war die Grundlage für diese Erkenntnisse, auf welchem sein System fundiert:*

„Krankheit wird nie durch anwesende materialistische Methoden kuriert oder ausgerottet, aus dem einfachen Grund, dass Krankheit in ihrem Ursprung nicht materiell ist. [...] Krankheit ist im Wesentlichen das Ergebnis des Konflikts zwischen der Seele und dem Verstand und wird nie ausgerottet werden, außer durch geistige und mentale Bemühung.“ (aus Edward Bach „Heile dich selbst“ (Heal Thyself) )

Das Einssein des Menschen mit seinem Lebensaufgabe und seiner inneren Führung war für Edward Bach die Grundlage für Lebensglück und Gesundheit. Deshalb sah er es als notwendig an, dass jeder Mensch seine eigenen Charaktereigenschaften stetig weiterentwickeln muss.

Die Bachblütentherapie ist somit ein Heilverfahren, das sowohl momentane negative Gefühle und Stimmungen mildern als auch über längere bestehende Störungen beseitigen oder positiven Einfluss auf den eigenen Charakter ausüben kann. Körperliche Krankheiten, besonders wenn Organschäden vorliegen, können mit der Bachblütentherapie nicht geheilt werden. Aber sie kann auf derartige Erkrankungen eine harmonisierende Wirkung entwickeln.

Was sind aber nun die Einsatzgebiete der Bachblüten. Dies ist erstens die **Gesundheitsvorsorge**. Hierbei stehen die Entwicklung der Persönlichkeit, der Umgang mit den täglichen Problemen des Alltages und die Harmonisierung disharmonischer Verhaltensmuster im Vordergrund. Ein zweites Einsatzgebiet ist Bewältigung **anhaltender seelischer Stress- und Krisensituationen**. Dies steht u.a. für Bewältigung von Trauer, Beziehungskrisen, Arbeitsplatzverlust u.v.m.. Die letzte aber nicht unbedeutende Anwendung ist in der **begleitenden Behandlung akuter und chronischer Krankheiten**. Große Bedeutung ist hierbei die Anwendung bei psychogenen Beschwerden, Schlafstörungen, Neurodermitis, Schuppenflechte. Aber auch die begleitende Behandlung bei Operationen, bei Behandlungen durch die Schulmedizin fällt in diesen Teil.

Das Bachblütensystem ist das einzigste System was seit seiner Entdeckung keine Erweiterung erfahren hat. Edward Bach hat seine Beobachtungen so akribisch gemacht, das alle vorkommenden Zustände einer der 38 Blüten zugeordnet werden. Somit besteht der klassische „Kasten“ für die Bachblütentherapie aus 40 Flaschen. 38 für je eine Blüte und 2 Flaschen für sind die sogenannten Rescue Tropfen, auch Notfalltropfen genannt. Eine Mischung von bestimmten Blüten, welche im Notfall verabreicht werden kann.

Wie werden nun aber diese Bachblüten gewonnen? Man kann sie einmal nach der Sonnenmethode oder nach der Kochmethode herstellen.

Bei der Sonnenmethode werden die zarten Pflanzen in Quellwasser gegeben und für mindestens drei Stunden in die Sonne gestellt. Anschließend werden die Blüten entfernt und das Wasser in dunkle Flaschen verbracht und mit Brandy haltbar gemacht. Die so entstandene Lösung nennt man „Mutteressenz“. Bei der Kochmethode werden die Pflanzen mehrmals schonend gekocht und gefiltert und dann gleich weiterverarbeitet wie bei der Sonnenmethode. Zur Herstellung der Stockbottle (Vorratsflasche) gibt man 2-4 Tropfen der Mutteressenz in eine kleine dunkle Flasche und füllt diese mit Brandy auf.

Worauf ist aber nun die Wirksamkeit der Bachblüten begründet? Bis heute gibt es keine wissenschaftlichen Nachweise, welche die Wirksamkeit dieser „Medikamente“ eindeutig beweisen können. Wahrscheinlich basiert sie auf feinstofflicher Ebene.

Das System der Bachblüentherapie ist von Bach bewusst sehr einfach gestaltet worden. Denn es sollte ein System sein, das für Jedermann, auch ohne medizinische Bildung, anwendbar ist. Lediglich die genaue Beobachtung ist für den Einsatz der entsprechenden Blüten notwendig. Deshalb soll an dieser Stelle auch nicht auf einzelne Blüten eingegangen werden. Jeder muss genau beobachten und „Symptome“ sammeln und danach in die Beschreibung der einzelnen Blüten gehen. Es muss auch nicht immer nur eine Blüte zur Anwendung kommen. Es können mehrere kombiniert werden. Wenn dann die entsprechenden Blüten gefunden sind werden aus der Stockbottle der entsprechenden Blüte 2 Tropfen auf 10ml kohlenhydratfreiem Wasser (kein Leitungswasser) gegeben. Wenn mehrere Blüten notwendig, werden diese ebenfalls dieser Flasche zugesetzt. Diese Lösung sollte dann innerhalb der nächsten 14 Tage verbraucht werden. Wichtig ist auch, dass solche Lösungen, ebenso wie die Stockbottle nicht elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt werden. Am besten ist, sie in Aluminiumfolie zu wickeln und so zu lagern.

Wie werden Bachblüten verabreicht? Einerseits können sie innerlich zur Anwendung kommen zur Gabe über das Futter oder das Trinkwasser. Andererseits besteht die Möglichkeit der Anwendung in Form von Umschlägen, Bädern oder Abreibungen. Bei der inneren Anwendung werden 4 x täglich 4 Tropfen der hergestellten Lösung verabreicht. Bei akutem Geschehen können jeweils stündlich 4 Tropfen bis zur Besserung verabreicht werden. Am besten ist es, wenn die Bachblüten direkt über die Maulschleimhaut verabreicht werden. Aber auch ins Trinkwasser können sie gegeben werden. Dabei ist zu beachten, dass dann die Wirkung etwas milder und verzögerter eintritt. Bei Bädern oder Abreibungen werden 6 Tropfen der Blüte/en auf ½ Liter Wasser gegeben. Welche Reaktionen sind nach der Einnahme zu beobachten? Dies ist individuell sehr verschieden. In der Regel werden aber, wenn die Blüte „passt“, die Tiere am ersten Tag müde, fangen an zu sabbern, die Schleimhäute sind besser durchblutet und die Muskulatur entspannt sich. Es können aber auch Reaktionen auftreten welche genau umgedreht zur Ausgangssituation sind. Nebenwirkungen sind durch Bachblüten nicht zu erwarten. Was als „Verschlimmerung“ aussieht ist oftmals nur das sich lösen bestehender Zustände.

Die Bachblüentherapie ist eine hervorragende Methode um Tieren zu helfen. Sie setzt aber eine sehr gute Beobachtungsgabe voraus. Auch unseren Kaninchen kann mit dieser Therapieform geholfen werden. Stress, Angst spielen hier eine große Rolle. Aber auch der häufige Besitzerwechsel, das Verbringen der Tiere auf Ausstellungen, Vergesellschaftung mit anderen Tieren sind Ansatzpunkte für den Einsatz der Bachblüten. Aber auch die Schwäche des Immunsystemes, Angst, Durchfall, parasitäre Erkrankungen, Konzentrationsschwäche, Magen-Darm Erkrankungen sind Ansatzpunkte für den Einsatz der Bachblüten.

Dipl.vet.med. Frank Scholz

prakt. Tierarzt

